

Ausstellung vor_ORT im Gespräch mit Gesa Janßen und Simon Kurze



„SpielRaum“, 2020, Markierspray, Dokumentation, Fotobuch, Ort: Volkspark
Foto Gesamtansicht: Max Méndez, Detailansicht: Gesa Janßen/ Simon Kurze

Frage 1 Burg Galerie:

Eure Arbeit *SpielRaum* hatte sofort durchschlagenden Erfolg. Die Kinder der BurgKita sind trotz Regens die Spielstrecke gleich abgelaufen. Ist es auch ein Plädoyer für mehr einfache Ideen, statt teurer Spielgeräte, die sich nicht jede Stadt leisten kann?

Gesa Janßen und Simon Kurze:

Wir sehen unser Projekt nicht als Alternative zu Spielplätzen, sondern als ergänzendes Angebot. Wir haben uns die Frage gestellt, was zwischen z.B. Kindergarten und Spielplatz passiert. Ist da kein Spiel? Wir müssen als Gesellschaft aufhören, Spiel auf dafür vorgesehene Flächen (Spielghettos) zu verdrängen und begreifen, dass Spiel immer und überall möglich sein sollte, weil Spielen Lernen ist.

Mit den farbigen Markierungen wollen wir Spielanreize schaffen und darauf hinweisen, dass es eigentlich sehr viele freie Flächen gibt, die bespielt werden könnten. Und wir wissen, dass Kinder diese Erfahrungen dann auf andere Situationen übertragen.

Aber natürlich bieten wir der Stadt gleichzeitig eine einfache, schnell umsetzbare und sehr kostengünstige Möglichkeit an, um mehr SpielRaum ins Stadtbild zu integrieren.

Ganz nach dem Motto „Der Weg ist das Spiel“!

Frage 2 Burg Galerie: Habt ihr euch im Zuge der Entwicklung der *SpielRäume* mit intuitivem Handeln, Handlungswissen und -gewohnheiten beschäftigt? Woher wisst ihr, was funktioniert?

Gesa Janßen und Simon Kurze:

Im Zuge unserer Projektrecherche haben wir viel über Spiel im öffentlichen Raum und die Wegenutzung von Kindern gelesen. Wir haben außerdem Experten befragt, die viel mit Kindern arbeiten und natürlich die Kinder in unserer Umgebung beobachtet.

Aber ausschlaggebend waren am Ende immer die Versuche, die wir in der Stadt gemacht haben. So hatten wir anfangs auch über Objekte nachgedacht und haben dann im Experiment festgestellt, dass z.B. eine Rampe eher ein Hindernis darstellt und den Bewegungsablauf bremst, statt anzuregen. Das betrifft aber wiederum nur die Wege. Auf einem Spielplatz oder in einem Skatepark kann eine Rampe natürlich ganz toll funktionieren.

Man muss also auf die jeweilige räumliche Situation reagieren und genau das macht unsere Umsetzungen dann auch spannend. Wir möchten auf Besonderheiten hinweisen und diese in einen bespielbaren Weg integrieren.

#Spielanreize #spielenistlernen #SpielRaum #Kinder #Handlungswissen #Wegenutzung
#SpielimöffentlichenRaum #burg_halle @spielraum_halle